

# KLEINSTADT UND UNIVERSITÄTSSTUDIUM

*Untersuchungen am Beispiel Krems an der Donau (von den Anfängen bis in das 17. Jahrhundert)*<sup>1</sup>

Gerhard Jaritz

## 3. KREMSER AN ANDEREN UNIVERSITÄTEN

### 3.1. Fragestellung und Quellenproblem

Intensität und Wandel der Bedeutung, welche die Universität Wien auf die geistige Bildung der Bewohnerschaft von Krems bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts ausübte, konnte an Hand des aus der Stadt stammenden immatrikulierten Personenkreises aufgezeigt und untersucht werden. Wichtig erscheint nun auch die Feststellung der Rolle, die andere Universitäten für die akademische Schulung von Kremsern im genannten Zeitraum spielten. Zur Behandlung dieser Frage wurden die im Druck erschienenen Hochschulmatrikeln herangezogen und die in ihnen verzeichneten Kremser eruiert<sup>2</sup>). Auf Grund der noch ausstehenden Edition der Matrikeln mancher Universitäten muß von vornherein klargestellt werden, daß die gewonnene Zusammenstellung nur eine unvollständige sein kann. Probleme ergaben sich mitunter mit der Schreibung des Ortsnamens „Krems“, der in ausländischen Matrikeln fallweise stark verstümmelt auftritt<sup>3</sup>). Außerdem besteht die Gefahr der Verwechslung mit Orten wie Kremnitz, Krempe, Krems in Schleswig-Holstein, etc.<sup>4</sup>). Manchmal fehlt die Angabe des Herkunftsortes, und der Immatrikulierende wird bloß als *Austriacus* oder ähnlich bezeichnet<sup>5</sup>). Schließlich ist auch der Wechsel des Wohnortes eines Studierenden bzw. seiner Eltern zu berücksichtigen, welcher Veränderungen in der Herkunftsangabe mit sich bringt<sup>6</sup>). Die bereits bei der Untersuchung der Kremser Studentenschaft an der Universität Wien erkannten Namensverschreibungen auf Grund von Hör- oder Lesefehlern lassen sich gleichfalls nachweisen; der Extremfall ist jener des Ferdinand Gottfried Scholdau, der

1) Fortsetzung von MKStA 17/18, Krems 1978, S. 105-161. Die in mehreren Fortsetzungen geplante Arbeit beschäftigte sich im ersten Teil mit Kremser Studenten an der Universität Wien. Der vorliegende zweite Teil behandelt andere Universitäten als Studienort von Kremsern. Die weiteren vorgesehenen Fortsetzungen werden sich einem umfassenderen Überblick des Problemkreises Reformation-Gegenreformation und Universitätsstudium, dem Studiengang, dem weiteren Lebensweg der Studenten sowie einem Vergleich mit der Situation in anderen Städten widmen.

2) Als in vielen Teilen bereits überholte Gesamtüberschau zu Universitätsmatrikeln und deren Editionen vgl. Bruno Schmalhans, Hochschul-Matrikeln. Verzeichnis der Drucke nebst anderen Nachweisen (Hainbergschriften 7), Göttingen 1937. Vgl. auch Sven Stelling-Michaud, L'histoire des universités au Moyen Age et à la Renaissance au cours de vingt-cinq dernières années, in: XI<sup>e</sup> Congrès International des Sciences Historiques, Stockholm 1960, Rapport I, Göteborg-Stockholm-Uppsala 1960, S. 127 ff.

3) Vgl. z.B. n. 17: *Greümb*; n. 18: *Germs*; n. 45 (Heidelberg): *Gemsensis*, etc. (die Nummern beziehen sich auf die Ordnung in der nachfolgenden Liste der Studenten).

4) Vgl. einige solcher Möglichkeiten bei Hermann Oesterley, Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters, Aalen 1962 (Ndr. d. Ausg. 1893), S. 361 f. Der in den Matrikeln der Universität Helmstedt verzeichnete *Vitus Creutzberger Cremsianus*, welcher 1592 immatrikuliert, wird etwa Krems, Kreis Segeberg, Schleswig-Holstein zugeordnet; vgl. Paul Zimmermann [Bearb.], Album Academiae Helmstadiensis I (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen IX), Hannover 1926, S. 100, n. 146; Werner Spieß [Hrsg.], Album Academiae Helmstadiensis. Personen- und Ortsregister zu Band I, Hannover 1955, S. 91.

5) N. 43, 59, 68, 70, 72, 79, 88, 92.

6) N. 7, 31, 32, 72.

in Löwen als *Ferdinandus Godefridus Schoakdon* in die Matrikeln aufgenommen ist<sup>7)</sup>.

Neben den Nachrichten aus Universitätsmatrikeln wurden auch jene Mitteilungen herangezogen, die sich in Kremser Quellen selbst — vor allem in Missiv- und Ratsprotokollen — finden. Diese vermitteln fallweise nicht nur den Besuch von Hochschulen, sondern auch von anderen Bildungsstätten in der Fremde, z.B. von Bürgerschulen und Gymnasien, in einem Fall auch den Aufenthalt bei einer gelehrten Einzelperson, die Unterricht erteilt<sup>8)</sup>. Da auch jene „Stationen“ des Bildungsweges für die Beurteilung der Gesamtsituation von Wichtigkeit erscheinen, wurden sie — wenn mitgeteilt — berücksichtigt. Nicht immer eindeutig ist der Übergang von Gymnasien- zu Universitätsbesuch. So zieht etwa der Student Michael Gmundtner von der Universität Wien an das Sturm'sche Gymnasium in Straßburg und Wolfgang Kren von Wien an das Fürstliche Gymnasium zu Lauingen und danach an die Universität Wittenberg<sup>9)</sup>. Anscheinend ist man sich mitunter selbst über den Charakter einer weit entfernt gelegenen Schule nicht im klaren. Das Empfehlungsschreiben nämlich, welches Wolfgang Kren von den Kremser Stadtvätern erhält, ist an den Rektor der Universität (!) Lauingen gerichtet<sup>10)</sup>.

### 3.2. Die besuchten Universitäten; Anzahl der Studenten Kremser Herkunft

Insgesamt ließen sich 98 Kremser feststellen, die — abgesehen von Wien — auswärtige Universitäten und Lehranstalten besuchten. Hinsichtlich der Frequenz konnten schwerpunktmäßig grob drei Zeiträume unterschieden werden, was die folgende Tabelle im Vergleich mit dem Aufenthalt von Kremsern an der Universität Wien veranschaulichen soll<sup>11)</sup>.

	bis 1549	1550-1599	1600-1690
Universität Wien	63,6%	13,3%	23,1%
andere Universitäten	25,5%	52,0%	22,5%

Die Tabelle zeigt signifikante Unterschiede im Trend, die Universität Wien und andere Hochschulen zu besuchen. Während von der Gesamtzahl der Kremser Studenten in Wien der Großteil vor 1550 auftritt, liegt der Schwerpunkt des Aufenthaltes an anderen Universitäten eindeutig in der Zeit zwischen 1550 und 1600. 51 der 98 festgestellten Studenten an anderen Universitäten bzw. Lehranstalten treten in jener zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf, gegenüber nur 35 von 264 erkannten Kremsern im gleichen Zeitraum an der Wiener Hochschule. Für den Besuch in Wien konnte zwar

7) N. 88. Außerdem zeigt sich in vielen Fällen des 16. und 17. Jahrhunderts der bereits für die Universität Wien festgestellte Trend zur Latinisierung von Namen (vgl. MKStA 17/18, S. 121).

8) N. 28 (Sturm'sches Gymnasium Straßburg); 31, 38, 43 (Lateinschule Steyr); 34 (Fürstliches Gymnasium Lauingen); 37 (Bürgerschule Zwickau); 37 (Bürgerschule Freiberg/Meißen); 40 (Landschaftsschule Graz?); 68 (Iglau, Unterricht beim Stadtphysicus). Einmal tritt ein aus Krens stammender Buchbindergeselle als „Universitätsverwandter“ in den Matrikeln von Frankfurt an der Oder auf (n. 80); vgl. dazu auch MKStA 17/18, S. 108 f.

9) N. 28 und 34.

10) StA-Krems, MP 7, fol. 18<sup>r</sup> - 18<sup>v</sup> (= n. 34).

11) Für die Verteilung der Kremser an der Universität Wien wurde von 264 Personen ausgegangen (zu den MKStA 17/18, S. 121-161 verzeichneten 262 Personen sind Ferdinand Gottfried Scholdau = n. 88 und Johannes Helisäus von Sprengseck = n. 92 hinzuzufügen, die in den Wiener Matrikeln keine Herkunftsangabe „Krems“ tragen und erst aus Notizen in anderen Matrikeln als solche identifiziert werden konnten). Für die Studenten an anderen Universitäten wurde von der Gesamtzahl 98 ausgegangen und damit auch jener Johannes, von dem nur der Besuch der Landschaftsschule (?) in Graz bekannt ist (n. 40), berücksichtigt.

ein Höhepunkt der Frequenz in den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts nachgewiesen werden; danach sinkt die Zahl der Kremser Studenten jedoch sehr ab<sup>12)</sup>. Bei Betrachtung der Frequenz anderer Hochschulen zeigt sich ebenfalls ein bedeutender Anstieg um 1560, danach jedoch kein Absinken, sondern weiterer starker Besuch. Ausschlaggebend für jene Situation in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist das Aufkommen und die Vorherrschaft des Protestantismus in Krems<sup>13)</sup>. Die neue Lehre setzte sich gerade um 1560 entscheidend durch und erfaßte die Bewohner nahezu zur Gänze<sup>14)</sup>. Gleichzeitig und im Einklang damit ist auch das Aufkommen eines vehementen Strebens der Bevölkerung nach höherer Bildung zu verfolgen. Jener von der Stadtverwaltung voll unterstützte und geförderte „protestantisch-bürgerliche Bildungsdrang“ äußert sich einerseits in einem besonderen Aufschwung des Schulwesens in Krems selbst<sup>15)</sup>; andererseits zeigt sich der genannte Trend, Söhne zum Unterricht an auswärtige Lehranstalten zu entsenden<sup>16)</sup>. Dabei stellen sich die deutschen protestantischen Universitäten und — in etwas geringerem Maße — die italienischen Hochschulen als bevorzugtes Ziel der Studenten dar; die Bedeutung Wiens als Studienort wird immer geringer.

Betrachtet man nun die einzelnen Universitäten, die von Kremsern besucht werden, so lassen sich innerhalb der festgelegten drei Zeiträume klare Präferenzen erkennen. Vor 1550 sind es besonders die Hochschulen in Ingolstadt, Leipzig und Krakau (?), die — wenn man von Wien absieht — die Studenten anziehen. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geht man vor allem nach Wittenberg, Jena und Tübingen, wobei der Strom nach Tübingen erst gegen 1575 einsetzt. Außerdem ist Padua als häufig frequentierter Studienort zu erkennen. Um 1600 lassen sich die Erfolge der Gegenreformation

12) Vgl. MKStA 17/18, S. 111 f.

13) Zum Protestantismus in Krems vgl. Theodor Wiedemann, *Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns III*, Prag 1882, S. 60-99; Anton Kerschbaumer, *Geschichte der Stadt Krems*, Krems 1885, S. 262-275; Leopold Schmidt, *Volkstümliches Geistesleben der Stadt Krems im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation*, in: *Festschrift Krems und Stein*, Krems 1948, S. 157 ff.; Emmeram Ritter, *Werden und Entwicklung der Stadtpfarre Krems bis 1785*, in: *950 Jahre Pfarre Krems*, Krems 1964, S. 59-73.

14) Schmidt, *Geistesleben* S. 157.

15) Vgl. dazu Kerschbaumer, *Geschichte* S. 291-298; Anton Baran, *Geschichte der alten lateinischen Stadtschule und des Gymnasiums in Krems*, Krems 1895, S. 7-65.

16) Vgl. dazu auch die Bemerkungen bei Kerschbaumer, *Geschichte* S. 296 f.; Baran, *Geschichte* S. 58-65, der eine Zusammenstellung aller aus Kremser Quellen festzustellenden Studenten an auswärtigen Universitäten und Lehranstalten gibt. Er berücksichtigt dabei auch Personen, die Steiner Bürgerfamilien entstammen (z.B. jene Studenten, die sich an der Bürgerschule Joachimsthal aufhielten = Baran, *Geschichte* S. 60 ff.). Diese wurden in die vorliegende Untersuchung nicht aufgenommen (vgl. die Begründung in MKStA 17/18, S. 107, Anm. 6). Zu Bemühungen der Stadtverwaltungen um eine höhere Bildung der Bevölkerung vgl. allgemein Heinrich Kramm, *Besitzschichten und Bildungsschichten der mitteleuropäischen Städte im 16. Jahrhundert*, in: *Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 51, Wiesbaden 1964, S. 464 f. Zum Ausmaß bürgerlicher Studienstiftungen vgl. z.B. Volker Schäfer, „Zu Beförderung der Ehre Gottes und Fortpflanzung der Studien“. *Bürgerliche Stipendienstiftungen an der Universität Tübingen zwischen 1477 und 1750*, in: Erich Maschke - Jürgen Sydow [Hrsg.], *Stadt und Universität im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (Stadt in der Geschichte 3)*, Sigmaringen 1977, S. 99-111, bes. S. 103 (Überwiegen der Stiftungen im Zeitraum zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg). Zur Förderung des Universitätsstudiums von Kremsern durch Stadtverwaltung und Bürgerschaft in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vgl. die Anmerkungen bei Baran, *Geschichte* S. 58-65. Eine detailliertere Behandlung dieser Erscheinung wird in der Untersuchung des Problemkreises Reformation-Gegenreformation und Universitätsstudium erfolgen (vgl. Anm. 1).

auch an Hand des Universitätsbesuches nachweisen. Im Jahre 1601 treffen wir auf den letzten Kremser Studenten in Wittenberg, 1599 in Tübingen und 1610 in Jena. Die im Laufe der katholischen Restauration entstandenen Neugründungen von Hochschulen in Graz und Salzburg sind nun in der Folgezeit jene Bildungsstätten, die Studierende aus Krems neben der Universität Wien aufsuchen<sup>17)</sup>.

Hochschulstudium braucht sich natürlich nicht auf den Besuch einer einzigen Universität zu beschränken. Untersucht man das vorliegende Material — unter Berücksichtigung der Studenten in Wien — auf Aussagen zu dieser Erscheinung, so ergibt sich das folgende Bild<sup>18)</sup>:

1. Vor 1550 besuchen bloß zwei aller festgestellten Studierenden (1,1%) eine zweite Universität<sup>19)</sup>.
2. Neuerlich ist der Zeitraum der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hervorstechend. Insgesamt 20 Kremser (27,8%) immatrikulieren an zwei oder mehreren Universitäten bzw. Lehranstalten<sup>20)</sup>. Mitunter äußert sich diese Erscheinung des Wechsels von einer Hochschule zur anderen in solcher Art, daß man durchaus von einer „protestantisch-bürgerlichen Bildungsreise“ sprechen kann<sup>21)</sup>. Die zwei Extrembeispiele sind der Schustersohn Zacharias Turner und der Eisenhändlersohn Zacharias Präntl<sup>22)</sup>. Turner immatrikuliert zwischen 1571 und 1583 an folgenden Universitäten: Wittenberg - Ingolstadt - Wien - Jena - Tübingen - Heidelberg - Freiburg -

17) Die Anzahl Kremser Studenten an den am stärksten frequentierten Universitäten ist folgende: vor 1550: Ingolstadt 8, Leipzig 5, Krakau (5) - hier ist die Herkunft aus Krems unsicher. 1550 bis 1599: Wittenberg 20, Tübingen 14, Jena 7; Padua 9. Manche der hier berücksichtigten Studenten inskribierten erst nach 1600, begannen ihren „Bildungsweg“ jedoch vor der Jahrhundertwende.

1600 bis 1690: Salzburg 7, Graz 4 (die Grazer Matrikeln sind erst bis 1630 ediert).

Die weiteren von einzelnen Kremsern im gesamten behandelten Zeitraum besuchten Universitäten sind: Altdorf, Bologna, Dillingen, Erfurt, Frankfurt an der Oder, Freiburg im Breisgau, Heidelberg, Köln, Löwen, (Prag), Rostock, Siena (genauere Angaben in der Liste der Studenten). Vgl. auch Anm. 8. Zum Studium Deutscher an italienischen und französischen Universitäten vgl. allgemein zuletzt Winfried Dotzauer, Deutsches Studium und deutsche Studenten an europäischen Hochschulen (Frankreich, Italien) und die nachfolgende Tätigkeit in Stadt, Kirche und Territorium in Deutschland, in: Stadt und Universität S. 112 und 117-122 (mit weiterführender Literatur).

18) Ausgangspunkt sind folgende Gesamtzahlen (Studenten an der Universität Wien und an anderen Universitäten): vor 1550: 181; 1550 bis 1599: 72; 1600 bis 1690: 73 Studenten. Zur genannten Erscheinung vgl. z.B. Arnold Luschin von Ebengreuth, Oesterreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Reception des römischen Rechts, in BIVLkNÖ XVI, Wien 1882, S. 67-70; XIX (1885), S. 509-520; für die Zeit des 15. Jahrhunderts vgl. Astrik L. Gabriel, Les étudiants étrangers à l'Université de Paris au XV<sup>e</sup> siècle, in: Annales de l'Université de Paris 29, Paris 1959, S. 385 ff.

19) N. 7 (Ingolstadt - Wien; jedoch Wechsel des Herkunftsortes des Studenten); n. 25 (gehört in seiner Geisteshaltung jedoch wohl schon der reformatorischen Periode an).

20) Zwei Lehranstalten: n. 28, 32, 33, 39, 41, 42, 47, 50, 51; drei Lehranstalten: n. 31, 34, 37, 38, 56, 70, 75; vier Lehranstalten: n. 43, 72; acht Lehranstalten: n. 45, 68 (bei Nichtberücksichtigung des Unterrichts durch den Iglauer Stadtphysicus).

21) Vgl. Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XVI, S. 67. Vgl. auch die Bemerkungen zu einer „bürgerlichen Kavaliertour“ an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert bei Herwig Ebner, Das Itinerarium Zellerianum, in: Alexander Novotny - Othmar Pickl [Hrsg.], Festschrift Hermann Wiesflecker zum sechzigsten Geburtstag, Graz 1973, S. 223. Zur adeligen Kavaliertour vgl. Harry Kühnel, Die adelige Kavaliertour im 17. Jahrhundert, in: JbVLkNÖ XXXVI, Wien 1964, S. 364-384; Eva-Marie Loebenstein, Die adelige Kavaliertour im 17. Jahrhundert - ihre Voraussetzungen und Ziele, phil. Diss. Wien 1966; dies. (Eva-Marie Csáky-Loebenstein), Studien zur Kavaliertour österreichischer Adelliger im 17. Jahrhundert, in: MIOG LXXIX, Wien-Köln-Graz 1971, S. 408-434.

22) N. 45 und 68.

(Heidelberg) - Padua. Zacharias Präntl bringt zwischen 1588 und 1599 folgende Stationen hinter sich: (Iglau) - Wien - Jena - Rostock - Padua - Bologna - Siena - Ingolstadt - Tübingen. An manchen Hochschulen scheinen sie nur immatrikuliert zu haben, sie besuchten vielleicht einige wenige Vorlesungen und Kurse, reisten jedoch alsbald weiter zum nächsten Studienort. So immatrikuliert Zacharias Turner im Jahre 1575 sowohl in Wien als auch in Jena und in Tübingen; Präntl immatrikuliert am 23. Mai 1599 in Ingolstadt, am 16. Juni ist er bereits in die Tübinger Matrikeln eingetragen. Damit wird der Universitätsbesuch tatsächlich zur Station in einer langen und umfangreichen Bildungsreise und dient wohl nur in zweiter Linie dem Zweck der Erlangung eines akademischen Grades<sup>23</sup>).

3. Nach 1600 ließen sich elf Studenten (15,1%) feststellen, die an zwei Hochschulen immatrikulierten<sup>24</sup>). Von „bürgerlichen Bildungsreisen“ kann jedoch nicht mehr gesprochen werden.

Für jene Kremser, bei welchen ein Studium an mehreren Universitäten erkannt wurde, ergibt sich Wien als bevorzugter Ausgangspunkt. Nur vier Studenten ziehen von anderen Hochschulen nach Wien, sieben kommen überhaupt nicht dorthin<sup>25</sup>). Wieder ist es die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, in welcher dieses Abrücken von der Universität Wien zu beobachten ist.

Der gemeinsame Universitätsbesuch von Brüdern, nahen Verwandten oder allgemein aus Krems stammenden Studenten läßt sich neuerlich nachweisen<sup>26</sup>). Je einmal immatrikulieren Brüder und Cousins gemeinsam und sechs Mal zwei oder mehrere Kremser; hierzu kommen einige Fälle, wo augenscheinlich Kremser zusammen mit anderen Österreichern an eine ausländische Hochschule ziehen<sup>27</sup>).

### 3.3. Soziale Herkunft der Studenten

Die im Verhältnis zum Studium an der Universität Wien relativ geringe Anzahl von Kremsern an anderen Hochschulen läßt keine repräsentativen bzw. allgemeineren Aussagen zur sozialen Herkunft hinsichtlich Beruf und Amt des Vaters zu. Für die Zeit bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts konnten hierzu auf Grund der ungünstigen Quellenlage überhaupt keine Informationen erlangt werden<sup>28</sup>). Erst ab der Periode des Hochschulbesuches protestantischer Bürgersöhne sind Feststellungen möglich.

23) Beim Besuch italienischer Universitäten ist unter anderem das Ziel der Erlernung einer fremden Sprache zu berücksichtigen (vgl. Baran, Geschichte S. 60 = n. 31). Vgl. dazu auch Franz Ilwof, Steiermärker an auswärtigen Hochschulen, in: Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark XXII, Graz 1874, S. 150 ff.; Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XVI, S. 67 und 246; Dotzauer, Deutsche Studenten S. 120. Mit dem Anteil von Kremsern, die ihr Studium durch Erlangung eines akademischen Grades abschließen konnten, wird sich eine Fortsetzung der vorliegenden Abhandlung beschäftigen.

24) N. 78, 79, 81, 88, 89, 92, 93, 94, 95, 96, 97. Zum Absinken der „Bildungsreise“ im 17. Jahrhundert vgl. Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XIX, S. 529.

25) Folgende Kremser Studenten ziehen von einer anderen Universität an die Wiener Hochschule: n. (7), 45, 56, 78; nicht an die Universität Wien kommen während ihrer „Bildungsreise“: n. 31, 37, 38, 43, 47, 70, 79.

26) Vgl. MKStA 17/18, S. 112.

27) Brüder: n. 95 und 96 (Salzburg); Cousins: n. 77 (Jena); Kremser: 11 und 12 (Leipzig), 34 und 37 (Wittenberg), 41 und 46 (Wittenberg), 47, 56, 57 und 58 (Tübingen), 48 und 49 (Tübingen), 61 und 62 (Wittenberg); Österreicher: z.B. n. 75 (Wittenberg). Vgl. dazu auch Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XIX, S. 508.

28) Zu ähnlichen Verhältnissen hinsichtlich der Kremser Studenten an der Universität Wien s. MKStA 17/18, S. 115 f.

Diese stimmen im wesentlichen mit jenen Ergebnissen überein, welche für die Studenten in Wien gewonnen werden konnten. Es dominieren Söhne von Händlern, Handwerkern, Wirten und Ärzten<sup>29</sup>. Auch das besondere Hervortreten von öffentlichen Amtsträgern als Väter von Studierenden ist neuerlich nachzuweisen<sup>30</sup>. Zur Behandlung der Frage einer eventuellen Verbindung zwischen sozialer Herkunft und dem Besuch bestimmter Universitäten erweisen sich die Anzahl der Personen und auch die erhaltenen Mitteilungen zu jenen als viel zu gering.

### 3.4. Liste der Studenten

Die folgende Liste gibt die Kremser wieder, die bis 1690 an anderen Universitäten als an der von Wien immatrikulierten bzw. studierten<sup>31</sup>. Zusätzlich wurden jene überlieferten Mitteilungen aufgenommen, die sich auf den Besuch von auswärtigen Bürgerschulen, Gymnasien u.ä. beziehen. Die Aufstellung erfolgt in chronologischer Ordnung. Ein evtl. erfolgtes Studium an der Universität Wien wird nochmals vermerkt. Verweise auf im ersten Teil der Abhandlung genannte Studierende an der Wiener Hochschule werden mittels der dort vergebenen Ordnungsnummer und vorgesetztem „W“ durchgeführt. Gleichfalls analog zum ersten Teil finden sich nähere Anmerkungen zu Geburtstag („\*“) und verwandtschaftlicher Einordnung („V“) des Studenten sowie zu Beruf („B“) und Amt („A“) des Vaters verzeichnet<sup>32</sup>.

<sup>29</sup>) Händler: n. 34, 38, 41 bzw. 59, 42 bzw. 47, 43, 55 (vorher Bäcker), 59, 68, 74, 76, 77, 81, 89 (und Wirt), 94; Handwerker: n. 28 bzw. 39, 37, 45, (53), 78, 80, 84; Wirt: n. 31 bzw. 67, 33 bzw. 57 (?), 61, 75, 83 (und Händler), 85; Arzt (und Apotheker): n. 35, 46, 93, 95 bzw. 96; Kartenmaler: n. 26; Weinbauer: n. 49; Ratsdiener: n. 51; Advokat: n. 79, 86; Korporal: n. 97.

<sup>30</sup>) Väter der festgestellten Kremser Studenten bekleiden die folgenden Ämter (angegeben werden die wichtigeren städtischen und kaiserlichen Ämter sowie die jeweils erreichte Stufe: Ratsbürger des äußeren und inneren Rates: n. 28 bzw. 39, 31 bzw. 67, 41 bzw. 59, 43, 46, 68, 74, 75, 76, 77, 78, 81, 83, 84, 86, 89, 94, 95 bzw. 96; Stadtrichter oder Bürgermeister: n. 33 bzw. 57, 38, 50, 56 bzw. 64 und 72, 57; Spitalmeister: n. 63, 69; Schlüsselamtmann: n. 25; Bestandinhaber des Schlüsselamtes: n. 54 (?); Schlüsselamtgegenschreiber: n. 82, 87 bzw. 91 und 92; Stadtanwalt: n. 88.

<sup>31</sup>) Zur Wahl der zeitlichen Abgrenzung vgl. MKStA 17/18, S. 107, Anm. 7.

<sup>32</sup>) Vgl. MKStA 17/18, S. 120. Zur Einordnung der Studenten hinsichtlich verwandtschaftlicher und sozialer Herkunft wurden unter anderem die folgenden Arbeiten herangezogen, die in der Liste im Kurz zitat wiedergegeben werden: Bernhard Görg, Die Bürgermeister der Doppelstadt Krems-Stein des 15. und 16. Jahrhunderts, phil. Diss. Wien 1963; Elfriede Köck, Das Schlüsselamt Krems von den Anfängen bis zum Jahre 1700, phil. Diss. Wien 1965; Eleonore Hietzger, Der Handel der Doppelstadt Krems-Stein von seinen Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, phil. Diss. Wien 1967.

1 Martin

- 1386 Prag: *Martinus de Crems, plebanus in Molenowicz 14 gr.* (Album seu matricula facultatis juridicae universitatis Pragensis ab anno Christi 1372 usque ad annum 1418, Prag 1834, S.40).  
Es erscheint sehr unsicher, ob er tatsächlich aus Krems stammte.

2 Johannes Wismüllner

- 1472 Ingolstadt: *Johannes Wismüllner de Krembs vicesima sexta Maii* (Götz Frh. v. Pölnitz [Hrsg.]. Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München I/I, München 1937, Sp.17).

3 Balthasar

- 1478 Ingolstadt: *Undecima Octobris: Walthasar de Cremes* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp.85).

4 Christophorus „Johannis“

- 1479 Krakau: *Cristoforus Johannis de Gremes s. 3 gr.* (Album Studiosorum Universitatis Cracoviensis I, Krakau 1887, S. 237). Es erscheint unsicher, ob er tatsächlich aus Krems stammte.

5 Urban Österreich

- 1480 Ingolstadt: *Vicesima quarta Aprilis: Urbanus Österreich de Krembs* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 95).

6 Petrus Stockel

- 1481 Erfurt: *Petrus Stockel de Krembs 4 nov.* (J. C. Hermann Weissenborn [Bearb.], Acten der Erfurter Universitaet, Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 8/I, Halle 1881, S. 386).  
V: wohl verwandt mit den Bürgern namens Stöckel, die im 15./16. Jh. in Krems angetroffen werden. Vgl. dazu die Anmerkungen beim Wiener Studenten Bernhard Steckell (n. W117).

7 Thomas Resch

- 1484 Ingolstadt: *Thomas Rösch ex Grieskirichen 6 gr. 5. Iulii* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp.132).  
1491 Wien: = n. W101.  
Vgl. dazu Kurt Preiß, Thomas Resch, ein Kremser Humanist zwischen Mittelalter und Renaissance, in: Jahresbericht des Bundesgymnasiums und -Realgymnasiums in Krems 1957/58, Krems 1958, S. 15.  
V: Es kann keine genauere Einordnung getroffen werden (vgl. n. W101).

8 Erhard Crabat

- 1485 Heidelberg: *Fr. Erhardus Crabat de conuentu Cremensi ord. fratrum predicatorum 14 Jan.* (Gustav Toepke [Bearb.], Die Matrikel der Universität Heidelberg I, Heidelberg 1884, S. 378).  
Er war somit Konventuale im Kremser Dominikanerkloster.

## 9 Ägidius „Johannis”

1485 Krakau: *Egidius Johannis de Kremps s. 2 lat.* (Album Studiosorum I, S. 272; Heinrich ZeiBberg, Das älteste Matrikelbuch der Universität Krakau, Innsbruck 1872, S. 97).

## 10 Michael Hertzeberger

1485 Leipzig: *Bavari: . . . Michael Hertzeberger de Kremisch VI gr.* (Georg Erler [Hrsg.], Die Matrikel der Universität Leipzig I = Codex Diplomaticus Saxoniae Regiae 2/XVI, Leipzig 1895, S. 346 = S 1485 B 3).

Es erscheint sehr unsicher, ob er wirklich Kremser war. Im positiven Fall ist eine Verwandtschaft zur Familie der Herzogburger (vgl. Student n. W146) anzunehmen.

## 11 Simon Tolphus

1492 Leipzig: *Bavari: . . . Symon Tolphus de Kremms III* (Erler, Matrikel I, S. 390 = S 1492 B 154).

Er kommt zusammen mit Michael Hanawer (n. 12) an die Universität.

## 12 Michael Hanawer

1492 Leipzig: *Bavari: . . . Michael Hanawer (auch Honawer) de Kremms III* (Erler, Matrikel I, S. 390 = S 1492 B 155). Er kommt zusammen mit Simon Tolphus (n. 11) an die Universität.

## 13 Matthias „Johannis”

1501 Krakau: *Mathias Johannis de Gremes s. 4 gr.* (Album Studiosorum II, Krakau 1892, S.68).

Es erscheint unsicher, ob er tatsächlich aus Kremms stammte.

## 14 Georg Mitterpawr

1506 Ingolstadt: *21 Februarius: Georgius Mitterpawr ex Kremms 1 gr.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 305).

## 15 Martin „Johannis”

1506 Krakau: *Martinus Johannis de Kremesz* (Album Studiosorum II, S. 98; ZeiBberg, Matrikelbuch S. 100).

## 16 Wolfgang „Jeronimi”

1506 Krakau: *Wolfgangus Jeronimi de Kremesz s. 2 gr.* (Album Studiosorum II, S. 102; ZeiBberg, Matrikelbuch S. 100).

## 17 Matthias Walkham

1507 Ingolstadt: *19. Julii: Mathias Walkham ex Greümb 6 gr.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 319).

V: wohl verwandt mit der gleichnamigen Familie, die im 15. Jahrhundert in Kremms angetroffen wird. Vgl. dazu die Anmerkungen beim Wiener Studenten Bartholomäus Walckham (n. W66).



- 18 Martin  
 1509 Ingolstadt: *Iunius 19: Martinus de Germs 20 d.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 331). Es erscheint unsicher, ob er tatsächlich aus Krems stammte.
- 19 Matthias Eyszenhut  
 1512 Heidelberg: *Fr. Mathias Eyszenhut de Cremsz Patauiensis dioc. quarta Marcij* (Toepke, Matrikel I, S. 485).  
 Er war somit Konventuale im Kremser Dominikanerkloster.  
 V: Er scheint einer Kremser Bürgerfamilie zu entstammen, von der im 15. Jh. einige Mitglieder überliefert sind. Vgl. dazu die Anmerkungen beim Wiener Studenten Konrad Eyszenhut (n. W50).
- 20 Sigismund Preuhover  
 1519 Leipzig: *Bavari: . . . Sigismundus Preuhover ex Krembs VI* (Erler, Matrikel I, S. 568 = S 1519 B 81).
- 21 Matthäus Marchstain  
 1531 Ingolstadt: *18. Marcii: Matheus Marchstain ex Krembs 64 d.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 505).
- 22 Matthäus Lazemus  
 1536 Freiburg i. Br.: *6. Maii: Matthaeus Lazemus e Crems prope Vienne* (Hermann Mayer [Bearb.], Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460-1656, I, Freiburg i. Br. 1907, S. 301).
- 23 Johannes Behm  
 1537 Leipzig: *Bavari: . . . Ioannes Behm Cremensis VI gr.* (Erler, Matrikel I, S. 625 = W 1537 B 20).
- 24 Petrus Scorichius  
 1545 Köln: *Petrus Scorichius Crembserius* (Hermann Keußen [Bearb.], Die Matrikel der Universität Köln = Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde VIII/2, Bonn 1919, S. 626). Es erscheint wohl unsicher, ob er tatsächlich aus Krems stammte.
- 25 Helisäus Puchler  
 1546 Wien: = n. W166.  
 1548 Padua: *Heliseus Buchler a Krembs* (Arnold Luschin von Ebenreuth, Oesterreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Reception des römischen Rechts, in: BIVLkNÖ XIV, Wien 1880, S. 242).  
 V: Sohn des Michael Puchler und seiner Gattin Walpurga (s.n.W166).  
 A: Schlüsselamtman zu Krems (s. n. W166).
- 26 Maximilian Rex  
 1551 Freiburg i. Br.: *Maximilianus Rex ex Krembs diocesis Pataviens. laicus 7. Nov.* (Mayer, Matrikel I, S. 390).

V: wohl Sohn des 1550/51 den Kremser Bürgereid leistenden Michael Kunig (StA-Krems, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 35<sup>r</sup> und 38<sup>v</sup>).

B: Kartenmaler (s.o.).

## 27 Blasius Heyden

1552 Wittenberg: 25. V. 1552: *Blasius Heyden, natus in oppido Krembs, Austriacus* (Album Academiae Vitebergensis ab anno Ch. MDII usque ad a. MDLX, Leipzig 1841, S. 277 a, 24).

\* 1522 (Gesch. Beil. III, St. Pölten 1888, S. 448; Gesch. Beil. V, St. Pölten 1895, S. 133; Theodor Wiedemann, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns IV, Prag-Leipzig 1884, S. 96).

## 28 Michael Gmundtner

1557 Wien: = n. W173.

1561 Straßburg, Sturm'sches Gymnasium: 1561 XII 17: Brief der Stadt Krems an Rektor Johannes Sturm mit der Bitte um Aufklärung der finanziellen Situation des Studenten Michael Gmundtner (StA-Krems, MP 5, fol. 228<sup>v</sup> - 229<sup>r</sup>); 1561 XII 17: diesbezügliches Mahnschreiben an Michael Gmundtner (ebd., fol. 229<sup>r</sup> - 230<sup>r</sup>). Vgl. dazu Anton Baran, Geschichte der alten lateinischen Stadtschule und des Gymnasiums in Krems, Krems 1895, S. 58 f.).

\* um 1541 (s.n. W173).

V: Sohn des Bürgers Florian Gmundtner und seiner ersten Gattin Margaretha; Bruder des Studenten Thomas Gmundtner (s.n. 39 und n. W173).

A: Bürger des äußeren Rates (s.n. W173).

B: Bäcker (s.n. W173).

## 29 Matthäus Schirfflingerus

1557 Jena: *Matthaeus Schirfflingerus Kremesen.* (Georg Mentz [Bearb.], Die Matrikel der Universität Jena I, Jena 1944, S. 284 = 1557 a, 24).

## 30 Matthias Heller

1559 Wittenberg: 14. I. 1559: *Matthias Heller Cremsensis Austriacus* (Album Academiae S. 355 a, 4).

V: vielleicht verwandt mit Georg Heller, der 1543 den Bürgereid leistet (StA-Krems, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 22<sup>r</sup>).

## 31 Matthias Winkler

1560 Steyr, Lateinschule: s.u.

1560 Wittenberg: 1560 XI 16, Krems: Brief der Stadt Krems an die Stadt Steyr betreffend den Wunsch des Matthias Winkler, in Wittenberg zu studieren (StA-Krems, MP 5, fol. 184<sup>v</sup> - 185<sup>v</sup>). Vgl. auch 1564 IV 28, Krems: Zur Ausstellung eines Empfehlungsschreibens für ein Studium in Padua bittet Krems die Stadt Steyr um Auskunft über Matthias Winklers Studienerfolg in Wittenberg

(StA-Krems, MP 6, fol. 6<sup>r</sup> - 6<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 60; StA-Krems, MP 5, fol. 362<sup>v</sup> = 1564 III 24, Krems).

Er ist wohl identisch mit *Matthias Wincklerus Styrius nobilis*, der am 3. X. 1560 in Wittenberg immatrikuliert (Album Academiae II, Halle 1894, S. 8 a, 29).

1564 Padua(?): s.o. Allerdings kündigt er bereits anfangs 1565 seine Hochzeit in Wien an (StA-Krems, MP 7, fol. 54<sup>r</sup> = 1565 II 16, Krems; Baran, Geschichte S. 60).

V: Sohn des Bürgers Ambrosius Winkler und seiner Gattin Anna (1561 XI 14 = StA-Krems, TP 2, fol. 280<sup>v</sup> - 281<sup>r</sup>); damit Stiefbruder des Studenten Tobias Winkler (n.67)

A: Bürger des äußeren Rates (s.n.67).

B: Wirt zum Goldenen Hirschen (?; s.n.67).

### 32 Gebhard Bernhardt

1561 Wien: = n.W174.

1569 Ingolstadt: *XXIII. Octobris: Gebhardus Bernhardt Viennensis artium studiosus habitans in collegio 48 d.* (Pölnitz, Matrikel I/1, Sp. 940).

Eine Identität ist trotz des unterschiedlichen Herkunftsortes anzunehmen.

V: zu Möglichkeiten einer verwandtschaftlichen Einordnung s.n.W174).

### 33 Georg Schwarzbeck

1562 Wien: = n.W177.

1568 Padua: 9. VII. 1568: *Georgius Schwarzpekh Cremsensis* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XV, Wien 1881, S.109).

V: Sohn des Bürgers Hans Schwarzbeck (s.n.W177); damit Bruder des Studenten Tobias Schwarzbeck (n.57).

A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (s.n.W177).

B: vielleicht Wirt (s.n. W177).

### 34 Wolfgang Kren

1562 Wien: = n.W176.

1567 Lauingen, Fürstliche Schule: 1567 III 31, Krems: Die Stadt Krems empfiehlt dem Rektor der „Universität“ zu Lauingen den Wolf Kren (StA-Krems, MP 7, fol. 18<sup>r</sup> - 18<sup>v</sup>; vgl. auch Baran, Geschichte S. 60).

1568 Wittenberg: 15. IX. 1568: *Wolfgangus Kreen Chremsen.* (Album Academiae II, S. 147 a, 37).

Er kommt zusammen mit Johannes Kintinger (n.37) an die Universität.

V: Sohn des Bürgers Wolfgang Kren (s.n.W176).

B: Tuchhändler (s.n.W176).

### 35 Paul Schaffner

1563 Jena: *Paulus Schafner Austriacus Cremsian. p.* (Mentz, Matrikel I, S. 277 = 1563 a, 32).

V: Sohn des Bürgers Dr. Christoph Schaff(n)er und seiner Gattin Agnes (1578 VI 27 = StA-Krems, TP 4, fol. 347<sup>v</sup> - 348<sup>r</sup>); damit

auch Bruder der Wiener Studenten Franziskus und Tobias Schaffner (n.W185 und W186).

B: Apotheker und Arzt (s.n.W185).

36 Georg Stockelius

1564 Wittenberg: 29. IV. 1564: *Georgius Stockelius Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 64 b, 25).

V: vielleicht verwandt mit dem in Wittenberg 1587 studierenden Kremser Tobias Stöckelius (n.66); wohl verwandt mit jenen zumindest zwei Georg Stöckl (Vater und Sohn), Bürgern von Krems, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts auftreten (1509 VI 25 = StA-Krems, MP 1, fol. 55<sup>v</sup>; 1549 XII 29 = StA-Krems, Urk. 817; 1549 II 4 = Bürgerbuch 1535-1625, fol. 31<sup>v</sup>); vielleicht auch verwandt mit dem 1553 den Bürgereid leistenden „Khuntner“ Hans Stöckhl (StA-Krems, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 48<sup>v</sup>).

37 Johannes Knittinger (Kintinger)

1564 Zwickau, Bürgerschule: 1564 VI 23, Krems: Die Stadt Krems übersendet dem Rektor der Zwickauer Schule ein Empfehlungsschreiben für Hans Knittinger (StA-Krems, MP 6, fol. 16<sup>r</sup> - 16<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 59).

1566 Freiberg in Meißen, Bürgerschule: 1566 XI 29, Krems: Die Stadt Krems übersendet von Johannes Knittinger zum Buchkauf erbetenes Geld zur besseren Überwachung der Verwendung an den Rektor der Freiburger Schule (StA-Krems, MP 6, fol. 263<sup>r</sup>; Baran, Geschichte S. 59).

1568 Wittenberg: 15. IX. 1568: *Johannes Kintingerus Chremsen*. (Album Academiae II, S. 147 a, 38; vgl. auch 1568 XI 3, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 173<sup>v</sup> - 174<sup>v</sup>; 1569 VI 10, Krems = ebd. fol. 238<sup>v</sup> - 239<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 59 f.).

Er kommt zusammen mit Wolfgang Kren (n.34) an die Universität.

V: Sohn des Bürgers Wilpolt Knittinger und dessen Gattin Katharina (1564 VI 23, Krems = StA-Krems, MP 6, fol. 16<sup>r</sup> - 16<sup>v</sup>; 1554 XII 3 = StA-Krems, TP 2, fol. 36<sup>r</sup>; 1555 IV 2, Krems = ebd. fol. 41<sup>r</sup>).

B: Schuster (s.o.).

38 Martin Ortner

1564 Steyr, Lateinschule: 1564 III 24, Krems: Schreiben der Stadt Krems an den Lateinschulmeister in Steyr betreffend den Wunsch Martin Ortners, nach Wittenberg zu gehen (StA-Krems, MP 5, fol. 363<sup>r</sup> - 363<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 60; Görg, Bürgermeister S. 81).

1564 Wittenberg: 20. IX. 1564: *Martinus Ortner ex oppido Austriae Crems* (Album Academiae II, S. 73 a, 16).

1567 Padua: 18. XII. 1567: *Martinus Ortner Cremsensis Austriacus* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XV, 1881, S. 93).

V: Sohn des Bürgers Sebastian Ortner und seiner Gattin Barbara (Görg, Bürgermeister S. 81).

A: 1547, 1549, 1553, 1555, 1557: Ratsbürger; 1542, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558: Bürgermeister; 1538, 1541: Steuerherr (Görg, Bürgermeister S. 77-86, 168).

B: Eisenhändler (Hietzgern, Handel S. 304 f.; Görg, Bürgermeister S. 85).

39 Thomas Gmundtner

1565 Wien = n.W183.

1571 Wittenberg: 11. V. 1571: *Thomas Gmundtner Cremsensis* (Album Academiae II, S. 195 a, 28; vgl. auch 1574 IV 16, Krems = StA-Krems, MP 8, fol. 390<sup>r</sup> - 391<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 62).

V: Sohn des Bürgers Florian Gmundtner und dessen zweiter Gattin Barbara; Bruder des Studenten Michael Gmundtner (n.28; s.n.W183).

A: Bürger des äußeren Rates (s.n.W183).

B: Bäcker (s.n.W183).

40 Johannes

1565 Graz, Landschaftsschule (?): 1565 III 23, Krems: Brief der Stadt Krems an Andreas Cupitsch, Prädikanten in Graz, betr. einer angeblich an ihm durch den Kremser „studiosus“ Johannes begangenen Verleumdung (StA-Krems, MP 6, fol. 60<sup>r</sup> - 60<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 59).

V: „Bürgers Khindt zu Krembs“ (s.o.).

41 Helisäus Rattenberger

1568 Wien: = n.W187.

1574 Wittenberg: 12. V. 1574: *Heliseus Rattenberger Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 246 a, 42; vgl. dazu auch 1574 IV 16, Krems = MP 8, fol. 390<sup>r</sup> - 391<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 62 f.).

Er kommt zusammen mit Julius Kappler (n.46) an die Universität.

\* 1557 (s.n.W187).

V: Sohn des Bürgers Hans Rattenberger und seiner Gattin Katharina (s.n.W187); damit auch Bruder des Studenten Georg Rattenberger (n.59).

A: Stadtkämmerer, Schätzmann, Genannter (s.n.W187).

B: Eisenhändler (s.n.W187).

42 Gabriel Kunis

1569 Wien = n.W190.

1572 Wittenberg: 19. VII. 1572: *Gabriel Kunis Cremsen. Austriacus* (Album Academiae II, S. 216 a, 39).

V: Sohn des Bürgers Hans Kunis und seiner Gattin Anna (s.n.W190); Bruder des Studenten Vitus Kunis (n.47).

B: Buchhändler, Buchbinder (s.n.W190).

43 Christophorus Holtzer

vor 1570 Steyr, Bürgerschule: 1570 III 28, Krems: Empfehlungsschreiben an die Universität Wittenberg für Christophorus Holtzer, der

etliche Jahre in Steyr die Schule besucht hatte (StA-Krems, MP 7, fol. 288<sup>r</sup> - 289<sup>r</sup>; Baran, Geschichte S. 60).

1570 Wittenberg: 25. IV. 1570: *Christophorus Holtzer Austriacus* (Album Academiae II, S. 172 a, 19).

1575 Padua: 22. VI. 1575: *Christoph Holzer Austriacus* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XIV, 1880, S. 414).

1575 Siena: Ende Oktober 1575: *Christophorus Holtzer Austriacus 1 sc.* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XVII, 1883, S. 409; Fritz Weigle [Hrsg.], Die Matrikel der deutschen Nation in Siena 1573-1738, I, Tübingen 1962, S. 55).

V: Sohn des Bartholomäus Holtzer und seiner Gattin Anna, Tochter Gall Lantls (1559 VII 18 = StA-Krems, TP 2, fol. 194<sup>r</sup> - 197<sup>r</sup>; Görg, Bürgermeister S. 94).

A: 1557: Ratsbürger (Görg, Bürgermeister S. 94).

B: wohl Weinhändler (vgl. die Angaben im genannten Testament StA-Krems, TP 2, fol. 194<sup>r</sup> - 197<sup>r</sup>, sowie Christoph Holtzers berufliche Tätigkeit als Weinhändler: s. Hietzger, Handel S. 346).

#### 44 Rupertus Vigilans

1570 Wittenberg: 23. V. 1570: *gratis inscripti: Rupertus Vigilans Cremensis* (Album Academiae II, S. 181 b, 9).

V: wohl Angehöriger der Kremser Bürgerfamilie Wachter (vgl. MKStA 7, 1967, S. 112).

#### 45 Zacharias Turner

1571 Wittenberg: 19. I. 1571: *Zacharias Turner Cremensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 187 a, 10).

1574 Ingolstadt: 21. Mai: *Zacharias Thurner Chremensis Austriacus studiosus iuris 64 n.* (Pölnitz, Matrikel II, Sp. 996).

1575 Wien: 1575 *lanuarii 17 = n.W191.*

1575 Jena: *Mag. Zacharias Turner Kremesen. Austriac.* (Mentz, Matrikel I, S. 339 = 1575 b, 19).

1575 Tübingen: *Zacharias Turnerus Cremensis Austriacus*: 28. Nov. (Heinrich Hermelink [Hrsg.], Die Matrikeln der Universität Tübingen I, Stuttgart 1906, S. 546 = 184,27).

1578 Heidelberg: *Zacharias Turner, Austrius Gensensis, 25. Febr.* (Toepke, Matrikel II, Heidelberg 1886, S. 83; vgl. 1581 VIII 10, Krems = StA-Krems, MP 10, fol. 341<sup>r</sup> - 342<sup>r</sup>; Baran, Geschichte S. 63: Empfehlungsschreiben für Zacharias Turner an die Universität Heidelberg, wo er schon eine Zeit lang studiert hatte, dann jedoch ausgetreten war, um zu seinen Eltern zurückzukehren; nun wollte er wieder in Heidelberg aufgenommen werden).

1578 Freiburg i. Br.: *Zacharias Turner Cremensis dioc. Viennensis Aust. laicus 24. Dec.* (Mayer, Matrikel I, S. 575).

1581 Heidelberg: s. 1578 Heidelberg.

1583 Padua: 14. V. 1583: *Zacharias Turnerus Cremensis, Austriacus, s.s. Theol. operam daturus* (Luschin, Oesterreicher in: BIVLkNÖ XVII, 1883, S. 512).

V: Sohn des Bürgers Wolfgang Turner (s.n.W191).

B: Schuster (s.n.W191).

## 46 Julius Kappler

1574 Wittenberg: 12. V. 1574: *Iulius Kapplerus Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 246 b, 1; vgl. dazu auch 1574 IV 16, Krens = StA-Krens, MP 8, fol. 390<sup>r</sup> - 391<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 62 f.).

Er kommt zusammen mit Helisäus Rattenberger (n.41) an die Universität.

V: Sohn des Dr. Wolfgang Kappler und seiner Gattin Magdalena (vgl. Harry Kühnel, Kremser Apotheker und Ärzte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: MKStA 1, 1961, S. 21 f.); damit Bruder der beiden Wiener Studenten namens Hieremias Kappler (n.W163 und W184).

A: Ratsbürger, Fleisch- und Fischbeschauer (s.n. W163).

B: Apotheker und Arzt (s.n. W163).

## 47 Vitus Kunis

1576 Wittenberg: 10. XI. 1576: *Vitus Kunis Cremsensis Austriac.* (Album Academiae II, S. 265 a, 24).

1581 Tübingen: *Vitus Cunis praeceptor eorum . . . Cremsenses Austrii:* 18. April (Hermerlink, Matrikeln I, S. 592 = 194,70).

Er begleitet als „praeceptor“ die Kremser Studenten Wolfgang Hutstocker, Tobias Schwarzbeck und Ulrich Millerus (n. 56, 57 und 58) and die Universität.

V: Bruder des Studenten Gabriel Kunis (n. 42 und W190; 1576 VI 22 = StA-Krens, TP 4, fol.58<sup>v</sup>); damit Sohn des Bürgers Hans Kunis und seiner Gattin Anna (s.n.W190).

B: Buchhändler, Buchbinder (s.n.W190).

## 48 Paul Leitner

1577 Tübingen: *Paulus Leitner Cremsensis:* 29. April (Hermelink, Matrikeln I, S. 559 = 186,103).

Er kommt zusammen mit Erasmus Carl (n.49) an die Universität.

V: Eine exakte Zuordnung konnte nicht getroffen werden. Entweder entstammt er wohl der Familie des Tischlers Wolfgang Leitner (vgl. n.W169) oder jener des Branntweiners Valentin Leyttner; dessen Witwe Barbara erwähnt im Jahr 1568 ohne namentliche Nennung ihre kleinen, noch „unerzogenen“ Kinder (1568 IV 14, Krens = StA-Krens, MP 7, fol. 132<sup>v</sup> - 133<sup>v</sup>).

## 49 Erasmus Carl

1577 Tübingen: *Erasmus Carle Cremsensis:* 29. April (Hermelink, Matrikeln I, S. 559 = 186,104; 1577 IV 6, Krens: Empfehlungsschreiben der Stadt Krens für Erasmus Carl an die Universität Tübingen = StA-Krens, MP 9, fol. 235<sup>r</sup> - 236<sup>r</sup>; Baran, Geschichte S. 63).

Er kommt zusammen mit Paul Leitner (n.48) an die Universität.

V: Sohn des „erbern Hansen Carls, unsers armen mitwohners alhie zu Krembs“ (StA-Krens, MP 9, fol. 235<sup>v</sup>).

B: wohl Weinhauer (vgl. die Eintragungen in den Jahren 1575 und 1577 in StA-Krens, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 134<sup>r</sup> und 143<sup>r</sup> - 143<sup>v</sup>). Unwahrscheinlicher ist die Annahme seines Berufes als Tischler (vgl. die Eintragungen im Jahre 1560 in StA-Krens, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 75<sup>v</sup>).

- 50 Johannes Pittersdorfer  
 1579 Wien: = n. W193.  
 1579 Altdorf: *VII. 4. Joannes Pitterssdorffer, Krembsanus* (Elias von Steinmeyer [Hrsg.], *Die Matrikel der Universität Altdorf = Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte IV/2/1, Würzburg 1912, S. 11*).  
 V: Sohn des Bürgers Wilhelm Pittersdorfer und seiner zweiten Gattin Anna (s.n.W193).  
 A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister (s.n.W193).
- 51 Elias Maurer  
 1579 Wien: = n. W196.  
 1581 Tübingen: *Elias Maurer Cremsensis*: 29. Nov. (Hermelink, *Matrikeln I, S. 600 = 196,22*).  
 V: wohl Sohn des Bürgers Leonhard Maurer (s.n. W196).  
 B: Ratsdiener (s.n. W196).
- 52 Bartholomäus Hertz  
 1579 Leipzig: *Bartholomaeus Hertz Cremsen. 1/2 fl.* (Georg Erler, *Die Jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559-1809 I, Leipzig 1909, S. 184 = S 1597 B 36*).
- 53 Christophorus Kaintz  
 1580 Tübingen: *Christophorus Kaintz Cremsensis Austrius*: 30. April (Hermelink, *Matrikeln I, S. 585 = 192,111; 1580 IV 2, Krems = StA-Krems, MP 10, fol. 151<sup>r</sup> - 152<sup>r</sup>: Empfehlungsschreiben der Stadt Krems an die Universität Straßburg (!) für Christophorus Kaintz; dieser dürfte jedoch nie nach Straßburg gegangen sein, sondern sich nach Tübingen gewandt haben; Baran, *Geschichte S. 63*).  
 V: Stiefsohn des Bürgers Hans Jäger und seiner Gattin Ursula (StA-Krems, MP 10, fol. 151<sup>r</sup>).  
 B: Beruf des Stiefvaters: Bäcker (MKStA 7, 1967, S. 66).*
- 54 Georg Heinrich Bar  
 1580 Tübingen: *Georgius Erenricus Bar Crempsensis Austrius*: 27. Mai (Hermelink, *Matrikeln I, S. 586 = 193,22*).  
 V: vielleicht ist sein Nachname Bar eine Verschreibung von Bayr; damit wäre Georg Bayr als sein Vater anzunehmen.  
 A: kaiserlicher Sekretär (z.B. 1559 VII 18 = StA-Krems, TP 2, fol. 194<sup>r</sup>); kaiserlicher Diener (z.B. 1574 XI 22, Krems = StA-Krems, MP 8, fol. 482<sup>r</sup> - 482<sup>v</sup>); Bestandsinhaber des Kremser Schlüsselamtes (MKStA 7, 1967, S. 79 f.; Köck, *Schlüsselamt S. 74*).
- 55 Christophorus Straub  
 1580 Rostock: *Mense Novembri: Christophorus Straubius a Matzeltorff, nobilis Crembcensis* (Adolph Hofmeister [Hrsg.], *Die Matrikel der Universität Rostock II, Rostock 1891, S. 203*).  
 V: Sohn des 1595 verstorbenen Bürgers Georg Straub von Matzeltorf und seiner dritten Frau Anna (1595 XII 8 = StA-Krems, TP 8, fol. 333<sup>r</sup> - 336<sup>r</sup>).



- A: 1566-1568, 1570-1574, 1576, 1578, 1580, 1582-1595: Mitglied des inneren Rates (StA-Krems, RP 5, fol. 258<sup>r</sup>; MP 7, fol. 0<sup>v</sup>, 118<sup>v</sup>; MP 8, fol. 30<sup>r</sup>, 147<sup>r</sup>, 236<sup>r</sup>, 350<sup>r</sup>; MP 9, fol. 67<sup>r</sup>, 299<sup>r</sup>; MP 10, fol. 103<sup>r</sup>; MP 12, fol. 0<sup>r</sup>, 88<sup>r</sup>, 157<sup>r</sup>, 236<sup>r</sup>, 297<sup>r</sup>, 352<sup>r</sup>, 436<sup>r</sup>; RP 16, fol. 1<sup>r</sup>; MP 14, fol. 125<sup>r</sup>; TP 8, fol. 333<sup>r</sup>, usw.); 1569, 1575, 1577, 1579, 1581: Stadtrichter (StA-Krems, MP 7, fol. 193<sup>r</sup>; MP 8, fol. 499<sup>r</sup>; MP 9, fol. 218<sup>r</sup>, 388<sup>r</sup>; MP 10, fol. 246<sup>r</sup>).
- B: Bäcker (StA-Krems, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 95<sup>r</sup>); später jedoch wohl (Wein- und Getreide) Händler (vgl. StA-Krems, TP 8, fol. 334<sup>v</sup>).

56 Wolfgang Hutstocker

- 1581 Tübingen: *Wolfgangus Hutstockerus . . . Cremsenses Austrii*: 18. April (Hermelink, Matrikeln I, S. 592 = 194,67).  
Er kommt zusammen mit dem „praeceptor“ Vitus Kunis sowie Tobias Schwarzbeck und Ulrich Millerus (n.47,57 und 58) an die Universität.
- 1583 Wien: = n. W199.
- 1585 Padua: 27. IX. 1585: *Wolfgang Huetstokher Cremsensis, Austriacus* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XIV, 1880, S. 415; vgl. Baran, Geschichte S. 64).  
V: Sohn des Bürgers Jakob Hutstocker und seiner Gattin Anna (s.n.W199); Bruder der Studenten Georg und Elias Hutstocker (n. 64 und 72).  
A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (s.n. W199).

57 Tobias Schwarzbeck

- 1581 Tübingen: *Thobias Schwartzbeccius . . . Cremsenses Austrii*: 18. April (Hermelink, Matrikeln I, S. 592 = 194,68).  
Er kommt zusammen mit dem „praeceptor“ Vitus Kunis (vgl. auch 1583 I 21, Krems = StA-Krems, MP 12, fol. 90<sup>r</sup> - 90<sup>v</sup>; Baran, Geschichte S. 64) sowie Wolfgang Hutstocker und Ulrich Millerus (n. 47, 56 und 58) an die Universität.  
V: Sohn des Bürgers Hans Schwarzbeck (1576 XI 5, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 119<sup>r</sup> - 142<sup>r</sup>; 1578 VII 14, Krems = ebd. fol. 340<sup>r</sup> - 346<sup>r</sup>; Görg, Bürgermeister S.116); damit auch Bruder des Studenten Georg Schwarzbeck (n. 33 und W177).  
A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (s.n. W177).  
B: vielleicht Wirt (s.n. W177).

58 Ulrich Millerus

- 1581 Tübingen: *Vdalricus Millerus . . . Cremsenses Austrii*: 18. April (Hermelink, Matrikeln I, S. 592 = 194,69).  
Er kommt zusammen mit dem „praeceptor“ Vitus Kunis sowie Wolfgang Hutstocker und Tobias Schwarzbeck (n. 47, 56 und 57) an die Universität.  
V: Eine Zuordnung zu einer der vielen im Krems des 16. Jahrhunderts auftretenden Familien namens Müller, Müllner, etc. konnte nicht getroffen werden.

## 59 Georg Rattenberger

1582 Tübingen: *Georgius Ratenberger . . . Austriaci*: 12. Mai (Hermelink, Matrikeln I, S. 602 = 197,10).

V: Obwohl er nicht als Kremser bezeichnet wird, ist er als jüngster Sohn des Kremser Bürgers Hans Rattenberger anzusehen (vgl. Hietzgern, Handel S. 308 f.); damit ist er auch Bruder des Studenten Helisäus Rattenberger (n. 41 und W187).

A: Stadtkämmerer, Schätzmänn, Genannter (s.n. W187).

B: Eisenhändler (s.n. W187).

## 60 Maximilian Schissleder

1583 Tübingen: *Maximilianus Schissleder von Krembs uß Österreich*: 23. Febr. (Hermelink, Matrikeln I, S. 612 = 198,116).

V: wohl verwandt mit dem Steiner Bürger und Hafner Michael Schiestlöder, in dessen Testament jedoch keine Erwähnung des Maximilian gemacht wird (1576 VIII 28 = StA-Krems, TP 4, fol. 70<sup>r</sup> - 71<sup>v</sup>).

## 61 Daniel Alcover

1583 Wittenberg: 27. IX. 1583: *Daniel Alcover Kremensis* (Album Academiae S. 315 b, 12).

Er kommt zusammen mit Jakob Neander (n. 62) an die Universität.

V: Sohn des Bürgers Stephan Alcover und seiner Gattin Katharina (1608 V 16 = StA-Krems, TP 9, fol. 477<sup>r</sup> - 481<sup>r</sup>; MKStA 6, 1966, S. 28; vgl. auch MKStA 7, 1967, S. 51 und 78).

A: 1566, 1568-1577: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 5, fol. 258<sup>r</sup>; MP 7, fol. 118<sup>v</sup>, 193<sup>v</sup>; MP 8, fol. 30<sup>r</sup>, 147<sup>r</sup>, 236<sup>r</sup>, 350<sup>r</sup>, 499<sup>r</sup>; MP 9, fol. 67<sup>r</sup>, 218<sup>v</sup>); Bürger des äußeren Rates (z.B. MKStA 7, 1967, S. 51, zu den Jahren 1584 und 1585, wo er als Ratsbürger bezeichnet wird, aber nicht dem inneren Rat angehörte).

B: Wirt (StA-Krems, TP 9, fol. 477<sup>r</sup>).

## 62 Jakob Neander

1583 Wittenberg: 27. IX. 1583: *Iacobus Neander Kremssensis* (Album Academiae II, S. 315 b, 13).

Er kommt zusammen mit Daniel Alcover (n. 61) an die Universität.

## 63 Gallus Linx

1585 Wittenberg: 3. IV. 1585: *gratis inscripti: . . . Gallus Linx Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 328 b, 25).

V: vielleicht ist sein Nachname Linx eine Verschreibung von Lux; damit wäre wohl Georg Lux als sein Vater anzusehen (s.u.).

A: Spitalmeister in Krems (z.B. MKStA 7, 1967, S. 100).

## 64 Georg Hutstocker

1585 Wittenberg: 11. V. 1585: *Georgius Huetstocker Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 329 b, 13).

V: Sohn des Bürgers Jakob Hutstocker und seiner Gattin Anna (1608 V 7, Krems = StA-Krems, TP 9, fol. 609<sup>v</sup> - 611<sup>v</sup>, bes. 610<sup>v</sup>); damit Bruder der Studenten Wolfgang und Elias Hutstocker (n. 56 und 72 = W199 und W 201).

A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (s.n. W199).

## 65 Georg Heis

1586 Leipzig: *Georgius Heis Gremben. Austricus 10 gr. 6 d.* (Erler, Jüngere Matrikel I, S. 174 = W 1586 P 6).

Da er in der Gruppe „Poloni(P)“ eingereiht ist, erscheint es fraglich, ob er tatsächlich aus Krems stammte.

V: vielleicht verwandt mit dem Gürtler Anton Heys, der 1595 das Kremser Bürgerrecht erhält (StA-Krems, Bürgerbuch 1535 - 1625, fol. 210<sup>v</sup>).

## 66 Tobias Stöckelius

1587 Wittenberg: Mai 1587: *Tobias Stöckelius Austri. Chremensis* (Album Academiae II, S. 348 a, 8).

V: vielleicht verwandt mit dem in Wittenberg 1564 studierenden Georg Stockelius (n.36; s. auch dort die Anmerkungen zu möglichen Verwandtschaften).

## 67 Tobias Winkler

1588 Frankfurt a. d. Oder: *Tobias Wincklerus Cremsensis Austriacus 7* (Ernst Friedländer [Hrsg.], Aeltere Universitäts-Matrikeln, I. Frankfurt a. O. = Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven 32, Leipzig 1887, S. 338 b, 10).

V: Sohn des Bürgers Ambrosius Winkler (1590 VIII 8 = StA-Krems, TP 7, fol. 188<sup>r</sup> - 190<sup>r</sup>; 1591 VII 10, Krems = ebd. fol. 325<sup>v</sup> - 327<sup>r</sup>; 1593 VIII 28 = StA-Krems, TP 8, fol. 83<sup>v</sup> - 86<sup>v</sup>); damit Stiefbruder des Studenten Matthias Winkler (n. 31).

A: Bürger des äußeren Rates (s.o.).

B: Wirt zum Goldenen Hirschen (?; StA-Krems, TP 8, fol. 86<sup>r</sup>).

## 68 Zacharias Pränzl

1588 Iglau, bei Dr. Andreas Ebersdorfer: Brief der Stadt Krems an Dr. Andreas Ebersdorfer, Stadtphysicus in Iglau (= Gatte von Zacharias' Schwester Regina; vgl. MKStA 7, 1967, S. 55): Der Wunsch, den Zacharias in die Fremde auf eine Universität zu schicken, wird abge schlagen; da Ebersdorfer selbst Universitäten besucht habe und daher Unterricht geben könne und außerdem ein naher Verwandter des Zacharias sei, sollte er ihn lehren (1588 I 12, Krems = StA-Krems, MP 12, fol. 441<sup>r</sup> - 441<sup>v</sup>).

1588 Wien: = n. W200.

1591 Jena: *Zacharias Pränzelius, Chrembsen. Austr.* (Mentz, Matrikel I, S. 243 = 1591 a, 33).

1594 Rostock: *Zacharias Pränzl Austriacus nobilis, mense Augusto* (Hofmeister, Matrikel II, S. 247).

1596 Padua: 28.II. 1596: *Zacharias Pränzl Austriacus* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XV, 1881, S. 99; XVII, 1883, S. 501).

1598 Bologna: 24. IV. 1598 (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XV, 1881, S. 99; XVII, 1883, S. 501).

1598 Siena: *Zacharias Pränzl Austriacus 6. Juni 1/2 sc.* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XVII, 1883, S. 501; Weigle, Matrikel I, S. 141 = n. 2913).

- 1599 Ingolstadt: *die 23. Mense Maii: Zacharias Prantl Austriacus* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 1394).
- 1599 Tübingen: *Zacharias Pränzl Austriacus*: 16. Juni (Hermelink, Matrikeln I, S. 754 = 231, 37).  
 V: Sohn des Bürgers Christoph Pränzl und seiner Gattin Sophie (s.n. W200).  
 A: Ratsbürger (s.n. W200).  
 B: Eisenhändler (s.n. W200).
- 69 Stephan Dendele
- 1589 Ingolstadt: *26. Octobris: Stephanus Dendele Cremsensis Austriacus 14 kr.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 1223).  
 V: Sohn des Bürgers Matthias Denerl und seiner Gattin Anna (o.D. [1585] = StA-Krems, TP 6, fol. 234<sup>r</sup> - 236<sup>r</sup>; 1614 XI 14 = StA-Krems, TP 10, fol. 321<sup>v</sup> - 322<sup>v</sup>).  
 A: Spitalmeister in Krems (s.o.).
- 70 Georg Lebemyrus (Lebemyrcus)
- 1590 Leipzig: *Georgius Lebemyrcus Chremsen. 10 gr. 6 d.* (Erler, Jüngere Matrikel I, S. 257 = S. 1590 B 38).
- 1590 Jena: *Georgius Lebemyrus, Austrius Chremesen.* (Mentz, Matrikel I, S. 181 = 1590 a, 172).
- 1596 Tübingen: *M. Georgius Lebennicus Austriacus baronis praeceptor*: 2. Mai. Er wirkte als „praeceptor“ des Freiherrn Heinrich von Landau (Hermelink, Matrikeln I, S. 726 f. = 225, 2).
- 71 Wolfgang Wisandt
- 1591 Ingolstadt: *22. Augusti: Wolfgangus Wisandt Kremsensis Austriacus nobilis grammaticae studiosus 33 kr.* (Pölnitz, Matrikel I/I, Sp. 1250).  
 V: Mitglied der adeligen Familie der Wisent (vgl. J. Siebmacher, Grosses und allgemeines Wappenbuch IV/4, Der Niederösterreichische Landständische Adel 2, Nürnberg 1918, S. 579 f.). Paul Wisent war 1554 Pfleger zu Senftenberg (MKStA 8, 1968, S. 18).
- 72 Elias Hutstocker
- 1592 Wien = n. W201.
- 1599 Padua: 23. X. 1599: *Elias Huetstockher a Multhal* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XIV, 1880, S. 415; XVII, 1883, S. 409).
- 1600 Bologna: 9. XI. 1600 (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLkNÖ XVII, 1883, S. 409).
- 1601 Siena: *Elias Huetstockher Germanus* 15. März ½ sc. (Weigle, Matrikel I, S. 154, n. 3265).  
 Trotz anderer Herkunftsangaben ist die Identität des Wiener Studenten mit Elias Hutstocker, der italienische Universitäten besucht, als sicher anzunehmen.  
 V: wohl Sohn des Bürgers Jakob Hutstocker und damit Bruder der Studenten Wolfgang und Georg Hutstocker (N. 56 und 64 = W199 und W201).  
 A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (s. n.W.199).

73 Johannes Andreas Tremelius

1592 Graz, Ferdinandeum: *Johannes Andreas Tremelius, Cremsensis Austriacus. Legittimus an. 22, receptus a P. Marcello vice praefecto, gratis alitur an. 92 Mens. Octob. Logices studiosus. Rejectus quia nunquam visitavit scholas* (Johann Andritsch [Bearb.], Die Matrikeln der Universität Graz 1 = Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/1, Graz 1977, S. 162 f. = F 131).

V: Mit dem zu seiner Studienzeit in Krems lebenden Bürger und Schuster Hans Trembl konnte keine Verwandtschaft festgestellt werden (vgl. MKStA 6, 1966, S. 32; 7, 1967, S. 89 f.; 1586 II 19, Krems = StA-Krems, TP 6, fol. 287<sup>v</sup> - 289<sup>r</sup>); vielleicht ist jene nichtsdestoweniger anzunehmen.

74 Jakob Ernst

1594 Marburg a. d. Lahn, Pädagogikum: *Jacobus Ernestus Cremsens. Austr.* (Wilhelm Falckenheiner [Bearb.], Personen- und Ortsregister zu der Matrikel und den Annalen der Universität Marburg 1527-1652, Marburg 1904, S. 50).

V: wohl Sohn des Bürgers Abraham Ernst, obwohl bei seinem Tod 1598 nur die Kinder Isaak und eine Tochter erwähnt werden (vgl. dazu Hietzgern, Handel S. 280 f.)

A: 1578, 1580, 1582, 1584-1587: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, MP 9, fol. 299<sup>r</sup>; MP 10, fol. 103<sup>r</sup>; MP 12, fol. 120<sup>r</sup>, 157<sup>r</sup>, 236<sup>r</sup>, 297<sup>r</sup>, 352<sup>r</sup>).

B: Tuchhändler (Hietzgern, Handel S. 280 f.).

75 Jakob Gruber

1595 Wien: = n. W202.

1601 Jena: *Jacobus Gruber Cremsen. Aust.* (Mentz, Matrikel I, S. 131 = 1601 b, 20).

1601 Wittenberg: 26. IX. 1601: *Iacobus Grueberus Cremsensis . . . Austriaci* (Album Academiae II, S. 483 b, 38). Er kommt mit drei anderen Österreichern, darunter auch dem Steiner Matthias Pizerus, an die Universität.

V: Sohn des Bürgers Simon Gruber und seiner ersten Gattin Ursula (s.n. W202).

A: Bürger des äußeren Rates, des inneren Rates, Stadtkämmerer, (s.n. W202).

B: Wirt (s.n. W202).

76 Martin Ortner

1596 Wittenberg: 2. II. 1596: *Martinus Ortner Cremsensis Austriacus* (Album Academiae II, S. 427 b, 30).

V: Sohn des 1577 verstorbenen Bürgers Martin Ortner (Student in Wittenberg 1564 = n. 38) und seiner Gattin Anna, geb. Händl aus Steyr (1596 IX 24 = StA-Krems, IP 37, fol. 248<sup>v</sup>; vgl. auch Baran, Geschichte S. 60; MKStA 7, 1967, S. 104; 1597 IX 11, Krems = StA-Krems, MP 15, fol. 162<sup>r</sup> - 162<sup>v</sup>).

A: 1577: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, MP 9, fol. 218<sup>r</sup>; RP 11, fol. 54<sup>r</sup>).

B: Händler (MKStA 7, 1967, S. 104).

## 77 Elias Kren

1602 Jena: *Elias Krön Cremsen., Austr.* (Mentz, Matrikel I, S. 69 = 1602 a<sup>2</sup>, 38).

Er kommt zusammen mit seinem Cousin Johann Adam Kren von Absdorf an die Universität (Mentz, Matrikel I, S. 69 = 1602 a<sup>2</sup>, 37; dieser ist ein Sohn des Christophorus Kren von Absdorf = Wiener Student n. W175; zu jenem vgl. z.B. StA-Krems, MP 12, fol. 22<sup>r</sup> - 22<sup>v</sup>, 369<sup>v</sup> - 370<sup>r</sup>; MP 13, fol. 90<sup>v</sup>).

V: Sohn des Bürgers Wolfgang Kren d. J. (= Wiener Student n. W176) und seiner Gattin Anna, Witwe nach Martin Ortner (s. Martin Ortner, Student in Wittenberg = n.76). Vgl. dazu Hietzgern, Handel S. 351.

A: Bürger des äußeren Rates (Hietzgern, Handel S. 351).

B: (Eisen)Händler (Hietzgern, Handel S. 351).

## 78 Richard Lenner

1607 Ingolstadt: *die 3. Novembris: Richardus Lenner, Cremsensis, Austriacus, . . . logicae studiosi 15 kr.* (Pölnitz, Matrikel I/II/1, München 1939, Sp. 140).

1608 Wien: = n. W204.

\* 6. II. 1589 (s.n. W204).

V: Sohn des Bürgers Konrad Lenner und seiner Gattin Katharina (s.n. W204).

A: Bürger des äußeren und inneren Rates, Kirchmeister (s.n. W204).

B: Glaser (s.n. W204).

## 79 Tobias Hutstocker

1609 Erfurt: *Tobias Huetsticker Austriacus . . . non iurarunt* (Weissenborn, Acten II, Halle 1884, S. 509).

1610 Jena: *Tobias Huetstokher, Cremsen.* (Mentz, Matrikel I, S. 170 = 1610 b, 50).

V: Sohn des Dr. jur. Wolfgang Hutstocker (Student n. 56 = W199; 1608 V 7, Krems = StA-Krems, TP 9, fol. 609<sup>v</sup> - 611<sup>v</sup>, bes. fol. 610<sup>v</sup>).

B: Advokat; Hofadvokat in Wien (1595 IV 23, Krems = StA-Krems, MP 14, fol. 332<sup>v</sup> - 333<sup>v</sup>); Advokat der Städte Krems und Stein (1596 II 24, Krems = StA-Krems, MP 14, fol. 472<sup>r</sup> - 472<sup>v</sup>).

## 80 Jakob Resch

1612 Frankfurt a. d. Oder: *Jacob Res von Cremtz, ein Buchbindergesell 3* (Friedländer, Matrikeln S. 570, n.25).

V: Sohn des Bürgers Lazarus Resch und seiner Gattin Barbara (o. D.[1590] = StA-Krems, TP 7, fol. 260<sup>v</sup> - 262<sup>r</sup>; 1617 VI 30, Krems = StA-Krems, TP 12, fol. 131<sup>r</sup> - 134<sup>r</sup>, bes. 131<sup>v</sup>).

B: Buchbinder (s.o.).

## 81 Matthias Beneditter

1614 Wien: = n. W208.

1623 Graz: *Rhetores: Matthias Beneditter Cremsensis* (Andritsch, Matrikeln I, S. 72 = M 1623, 32).

- V: Sohn des Bürgers Stephan Beneditter und seiner Gattin Veronika (s.n. W208).  
 A: Bürger des äußeren und inneren Rates (s.n. W208).  
 B: Händler (s.n. W208).

82 Martin Heugruber

1620 Dillingen: *Martinus Hewgruober Krembsiensis Austriacus fil. Christophori quaestoris exul adm. ad hum. p.* (Thomas Specht und Alfred Schröder [Bearb.], Die Matrikel der Universität Dillingen I = Archiv für die Geschichte des Hochstiftes Augsburg II, Dillingen 1909/11, S. 520).

- V: aus Krems vertriebener Sohn des Christoph Heugruber (s.o.).  
 A: Hofspitalmeister; Schlüsselamtsgegenschreiber in Krems (Köck, Schlüsselamt S. 100 ff.; vgl. Hietzgern, Handel S. 346; MKStA 7, 1967, S. 64).

83 Vitus Wurzel

1621 Altdorf: 6. XI. 1621: *Vitus Wurzelius, Crembsensis Austriacus* (Steinmeyer, Matrikel I, S. 171).

\* 1602 oder später (o.D. [1624] = StA-Krems, TP 12, fol. 340<sup>r</sup> - 341<sup>r</sup>: Geburtsweisung für Veit Wurzel).

- V: Sohn des Albrecht Andreas Wurzel und seiner Gattin Justina (s.o.; Hietzgern, Handel S. 333).  
 A: Bürger des äußeren Rates (z.B. StA-Krems, TP 12, fol. 340<sup>r</sup> - 341<sup>r</sup>).  
 B: Gastwirt zum Goldenen Hirschen; Eisenhändler (Hietzgern, Handel S. 332 ff.; StA-Krems, TP 12, fol. 340<sup>r</sup> - 341<sup>r</sup>).

84 Matthias Tieffenpecher

1625 Graz: *Ex Physica: . . . Matthias Tieffenpecher, Austriacus, Crembsensis* (Andritsch, Matrikeln I, S. 75 = M 1625, 4).

- V: Sohn des Balthasar Tieffenpecher und seiner Gattin Barbara (1621 VIII 25, Krems = StA-Krems, TP 12, fol. 272<sup>v</sup> - 274<sup>v</sup>, bes. 273<sup>v</sup>).  
 A: Bürger des äußeren Rates (z.B. StA-Krems, TP 14, fol. 90<sup>r</sup>, 136<sup>r</sup>, 276<sup>v</sup>, 300<sup>r</sup>, 404<sup>r</sup>); 1628, 1630-1632: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, TP 14, fol. 68<sup>v</sup>, 163<sup>r</sup>, 193<sup>r</sup>, 251<sup>v</sup>).  
 B: Schnurmacher (StA-Krems, TP 12, fol. 272<sup>v</sup>).

85 Matthias Winter

1625 Graz: *Ex Suprema Classe Gramatices: . . . Matthias Winter, Austriacus, Crembsensis* (Andritsch, Matrikeln I, S. 77 = M 1625, 81).

- V: Sohn des Friedrich Winter und seiner Gattin Katharina (1637 XI 10, Krems = StA-Krems, TP 15, fol. 104<sup>r</sup> - 105<sup>r</sup>).  
 B: Wirt in Stein (s.o.).

86 Georg Friedrich Wenigl

1625 Altdorf: 5. XI. 1625: *Georg. Fridericus Wenigelius, Crembsensis Austrius* (Steinmeyer, Matrikel I, S. 192).

- V: Sohn des Zacharias Wenigl und seiner Gattin Elisabeth (1609 XII 15 = StA-Krems, TP 9, fol. 582<sup>r</sup> - 582<sup>v</sup>; 1609 XII 15 = StA-

Krems, TP 9, fol. 591<sup>r</sup> - 591<sup>v</sup>; 1627 I 1, Krems = StA-Krems, TP 13, fol. 361<sup>r</sup> - 365<sup>v</sup>, bes. 363<sup>r</sup>; 1639 VII 18, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 55<sup>v</sup> - 58<sup>r</sup>, bes. 57<sup>v</sup>).

A: Bürger des äußeren Rates (z.B. StA-Krems, TP 13, fol. 351<sup>v</sup>, 361<sup>r</sup>).

B: bei seiner Hochzeit mit Elisabeth: deutscher „Schuellhalter“ (StA-Krems, TP 9, fol. 582<sup>r</sup>; vgl. auch StA-Krems, Bürgerbuch 1535-1625, fol. 231<sup>v</sup>); danach (Gerichts)Advokat in Krems (StA-Krems, TP 9, fol. 582<sup>r</sup>, 591<sup>r</sup>; TP 13, fol. 351<sup>v</sup>).

87 Tobias Sprengnagel

1629 Graz: *Grammatistae: . . . Thobias Sprengnagel, nob., Austr. Cremsensis* (Andritsch, Matrikeln I, S. 88 = M 1629, 62).

V: Sohn des Tobias Sprengnagel von Sprengseck (Siebmacher, Wappenbuch Niederösterreich II, S. 184 f.); wohl Bruder der Studenten Ägidius Heinrich und Johannes Helisäus von Sprengseck (n. 91 und 92).

A: kaiserlicher Rat; 1608-1639: Schlüsselamtsgegenschreiber in Krems (Siebmacher, Wappenbuch S. 185; Köck, Schlüsselamt S. 103 f.).

88 Ferdinand Gottfried Scholdau

1634 Wien: *Ferdinandus Godefridus Scholdau* (Gall, Matrikel IV, S. 154 = 1634 II 54). Keine Herkunftsbezeichnung angegeben.

1647/48 Löwen: *Ferdinandus Godefridus Schoakdon, Austriacus 15 junii* (A. Schillings [Hrsg.], *Matricule de l'université de Louvain V*, Brüssel 1962, S. 491 = 1648, 491, 10).

*Ferdinandus Godefridus Scholdau, Austriacus, Cremsensis 27. Augusti 1647* (Albert Micholitsch, *Österreichische Hörer an der Universität Löwen 1642-1909*, in: Adler 82, 6(XX), Wien 1964, S. 171).

V: wohl Sohn des Peter Scholdau und damit Bruder des Wiener Studenten Johann Rudolf Scholdau (n. W217).

A: kaiserlicher Rat, Stadtanwalt von Krems und Stein, Wassermautner in Stein (s.n. W217).

89 Wolfgang Andreas Gruber

1637 Wien: = n. W219.

1639 Salzburg: *Febr. 21.: Wolfg. Andreas Grueber Cremsensis Austr. Rhet.* (Virgil Redlich [Hrsg.], *Die Matrikel der Universität Salzburg 1639-1810, I = Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst V*, Salzburg 1933, S. 1).

\* 1. X. 1623 (s.n. W219).

V: Sohn des Bürgers Hans Gruber und seiner Frau Maria. (s.n. W219).

A: Bürger des äußeren und inneren Rates (s.n. W219 und W214).

B: Leinwandhändler und Wirt (s.n. W219 und W214).

90 Johannes Joachim Gredelius

1638 Altdorf: 19.X.: *Johannes Joachimus Gredelius Cremsensis Austriacus* (Steinmeyer, Matrikel I, S. 240).



91 Ägidius Heinrich von Sprengseck

1644 Ingolstadt: 16. XI. 1644: *Nobilis Aegidius Henricus a Sprengsegg Austriacus Cremsensis vtriusque iuris studiosus 1 fl. 30 kr.* (Pölnitz, Matrikel I/II/1, Sp. 691).

V: wohl Sohn des Tobias Sprengnagel und damit Bruder des gleichnamigen Studenten in Graz (s.n. 87) und des Studenten Johannes Helisäus von Sprengseck (n. 92).

A: kaiserlicher Rat, Schlüsselamtsgegenschreiber in Krems (s.n. 87).

92 Johannes Helisäus von Sprengseck

1651 Wien: *Joannes Elisaeus a Sprengsegg nob. Aust.* (Gall, Matrikel IV, S. 224 = 1651 II 204). Keine nähere Herkunftsbezeichnung angegeben.

1660 Salzburg: *Nov. 22.: Nob. Jo. Elisaeus a Sprengsegg Cremsensis Rhet. 1.30* (Redlich, Matrikel S. 70).

V: wohl Sohn des Tobias Sprengnagel und damit Bruder des gleichnamigen Studenten in Graz und des Studenten Ägidius Heinrich von Sprengseck (s.n. 87 und 91).

A: kaiserlicher Rat, Schlüsselamtsgegenschreiber in Krems (s.n. 87).

93 Michael Andreas Bethmann

1656 Wien: = n. W235.

1662 Salzburg: *Nov. 20.: Mich. Andreas Bethmann Austr. Cremsensis Log. fl. —.45* (Redlich, Matrikel S. 79).

\* 11. VIII. 1640 (s.n. W235).

V: Dr. Johann Michael Bethmann und seine Frau Ursula (s.n. W235).

A: Landschaftlicher Medicus in Krems, fürstlich Brixener Rat (s.n. W235).

B: Arzt (s.n. W235).

94 Georg Andreas Nabroth

1657 Wien: = n. W236.

1669 Padua: 30. IV. 1669: *Georg Andreas Nabroth, Phiae. Magr., Austriacus, Cremsensis, JUDr.* (Luschin, Oesterreicher, in: BIVLKNÖ XVIII, 1884, S. 295).

\* 20. XI. 1638 (s.n. W236).

V: Sohn des Georg Nabroth und seiner Frau Agnes (s.n. W236).

A: Bürger des äußeren und inneren Rates (s.n. W236).

B: Eisenhändler (s.n. W236).

95 Andreas Ludwig Morell

1660 Wien: = n. W239.

1666 Salzburg: *Nov. 2: Nob. Andreas Ludovicus Morell Cremsensis Log. fl. 1.30* (Redlich, Matrikel S. 91).

Er kommt zusammen mit seinem Bruder Georg Ludwig Morell an die Universität (s.n. 96).

V: Sohn des Bürgers Johann Ludwig Morell (s.n. W239).

A: Bürger des äußeren und inneren Rates (s.n. W239).

B: Apotheker, Landschaftsapotheker (s.n. W239).

96 Georg Ludwig Morell

1660 Wien: = n. W242.

1666 Salzburg: *Nov. 2: Nob. Georg. Ludovicus Morell Cremsensis Log. fl. 1.30* (Redlich, Matrikel S. 91).

Er kommt zusammen mit seinem Bruder Andreas Ludwig Morell an die Universität (s.n. 95).

V: Sohn des Bürgers Johann Ludwig Morell (s.n. W242 und W239).

A: Bürger des äußeren und inneren Rates (s.n. W239).

B: Apotheker, Landschaftsapotheker (s.n. W239).

97 Wilhelm Franz Gramell

1665 Wien: = n. W249.

1685 Salzburg: *Guilielmus Franc. Gramell Austr. Cremsensis Theol. fl. —.45* (Redlich, Matrikel S. 162).

\* 1. I. 1648 (s.n. W249).

V: Sohn des Reinhard Granell (Gramell) und seiner Frau Elisabeth (s.n. W249).

B: Korporal (s.n. W249).

98 Heinrich Friedrich von Kielmansegg

1679 Salzburg: *Jan.: Henricus Frid. L.B. de Kiellmansegg natus Austr. Cremsensis Log.* (Redlich, Matrikel S. 135).

\* März 1635 (s.u.).

V: Sohn des Heinrich Freiherrn von Kielmansegg (Siebmacher, Wappenbuch, Niederösterreich. Adel I, S. 229; Franz Karl Wißgrill, Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels V, Wien 1824, S. 123 f.; Erich v. Kielmansegg, Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg, Wien 1910, bes. S. 107 und Stammtafel II).

A: kaiserlicher Hofkammerrat (s.o.).